



Abend-

Zeitung.

200.

Sonnabend, am 30. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Elegie,

den Manen Luthers
gewidmet.

(Am 31ten October 1819.)

Μνημονεύετε τῶν ἡγουμένων ἡμῶν.
Paulus.

Glorreich schwebt, auf glänzendem Gefieder,
Aus von neuem jener Morgen nieder,
Den entzückt stets unser Auge sah.
Millionen jauchzen ihm entgegen
Und des Dankes Hochgeföhle regen
Sich in Aller Herzen, fern und nah.
Bei der Glocken feierlichem Klange
Denket sich des Heiligthumes Thor;
Und im tausendstimmigen Gesange
Schwingt die Andacht sich zu Gott empor.

Sei begrüßt in deiner Himmelsklarheit,
Hohes Fest des großen Siegs der Wahrheit
Ueber Wahn und Glaubens Tyrannie!
Laut erkönt dein Lob von allen Zungen;
Ewig'ge Lorbeern sind durch dich errungen,
Denn du machtest die Gewissen frei.
Wie die Sonne, wandelnd unter Sternen,
Unser Erde ihre Strahlen leiht,
Leuchtest du durch aller Zeiten Fernen
Und dein Licht glänzt für die Ewigkeit.

Und den Mann, der ohne Furcht und Zittern,
Wie ein Fels in drohenden Gewittern,
Vor dem Haß des Fanatismus stand,
Dessen Muth kein Herrschermachtwort beugte,
Der getrost vor aller Welt bezeugte,
Was sein Geist für wahr und gut erkannt —
Unser Luther! — mit der Ehrfurcht Blicken,
Seh'n wir ihn im deutschen Pantheon,
Und mit hohem, seligen Entzücken
Rennt Saxonica ihn ihren Sohn.

Edler Forscher, aus der niedern Hütte
Rief Dich Gott in Deines Volkes Mitte,
Auszustreu'n der Wahrheit goldne Saat.
Armuth war Dein frühes Loos auf Erden;
Doch im Kampf mit Sorgen und Beschwerden
Stählte sich Dein Geist zur großen That.
In des Klosters abgeschiedner Zelle,
Wo der trübe Zweifel Dich verschloß,
Lachte Dich der Himmelsweisheit Quelle,
Die vor Dir in Strömen sich ergoß.

Und so trug, auf der Erkenntniß Leiter,
Dich Dein Fleiß mit raschem Fluge weiter,
Und voll Kraft gingst Du die neue Bahn.
Ausgerüstet, durch der Gottheit Lehren,
Licht und Recht auf Erden zu vermehren,
Sahst Du bald die Schranken aufgethan.
Deine Weisheit führte Deutschlands Jugend
Zahlreich jetzt zu Deinen Füßen hin,
Und der Sieg der Wahrheit und der Tugend
War für Dich der köstlichste Gewinn.

So gestärkt durch gläubiges Vertrauen
Konntest Du der Wahrheit Tempel bauen,
Kämpfend mit des Aberglaubens Macht.
So bezwang Dein Muth des Wahnes Hyder,
Gab den Thronen ihre Rechte wieder
Und entriß das Volk des Irrthums Nacht:
Unerschüttert bleibst Du, unter Stürmen,
Bei dem Wort, das Du verkündet, stehn.
„Ist's von Gott“, riefst Du: „so wird er's
schirmen;
„Stammt's von Menschen, wird es un-
tergehn!“

Aber seh'! Jahrhunderte verschwanden
Seit Du aus der Geistesknechtschaft Banden,
Kühner Streiter, einst Dein Volk befreit.
Deine Hülle ward schon längst zu Staube;
Doch gesiegt hat Dein erhabner Glaube:
„Gottes Wort besteht in Ewigkeit!“ —
Mag die Zeit Dein stilles Grab zertrümmern,
Deine Asche in die Lüfte streun —